

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am I. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 16, 19 - 31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)



Am I. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 16, 19-31.

Die ewige Verdammniß.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wenn die arme Menschen aus dem Worte Gottes recht erwegen wolten, sowol die ewige und unaussprechliche Herrlichkeit, welche der HErr seinen Gläubigen dereinst schencken wird, als auch die ewige Verdammniß, welche die Ungläubigen dereinst verschlingen wird; So würden sie sich gewiß nicht säumen, der Sünde und der Welt von Herzen zu entsagen, und zu ihrem Heylande sich rechtschaffen zu bekehren. Damit ihr nun, Geliebteste, zur wahren Bekehrung ermuntert werden möget, so wollen wir heute die ewige Verdammniß, über acht Tage aber, so der HErr will, die ewige Seligkeit mit einander aus Gottes Wort betrachten. Der HErr aber gebe das Wort, welches er an uns allen segnen kann, und begleite es mit seiner Gotteskraft, damit alle noch Unbekehrte zu ihm gründlich bekehret, und also von der ewigen Verdammniß errettet, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, aus Gnaden! Amen!

Text.

Luc. 16, 19-31.

Es war aber ein reicher Mann: Der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herzlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus: Der lag vor seiner Thür voller Schwere, und begehrte sich zu sättigen von den Brotsamen, die von des Reichen Tische fielen; Doch kamen die Zunde, und leckten ihm seine Schwere. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fern, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und fühle meine Zunge; denn ich leide Pein

Pein in dieser Glamme. Abraham aber sprach: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget: Daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob iemand von den Todten auferstünde.

Iesu, erbarme dich unser aller! Befehre die Unbefehrten zu dir, durch die Kraft deines Wortes; die Deinen aber stärke durch dasselbe im Glauben: Damit wir alle von der ewigen Verdammniß errettet, der ewigen Seligkeit aber, die du uns erworben hast, theilhaftig werden aus Gnaden! Thue das, o Iesu, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir betrachten

Die ewige Verdammniß.

Wir werden dabey sehen

- 1) auf diejenige, welche, nach dem Worte Gottes, verdammet werden sollen; und
- 2) Wie uns die ewige Verdammniß in dem Worte Gottes beschrieben werde.

Erster Theil.

Wer wird denn nun, nach dem Worte Gottes, verdammet werden? Auf diese Frage haben wir 1) überhaupt zu merken, daß wir alle, um der Sünde willen, von Natur unter dem Urtheil der Verdammniß liegen. Denn es ist, durch Eines Menschen Sünde, die Verdammniß über alle Menschen kommen, und der Tod, in seiner ganzen Weite genommen, also auch die ewige

(Schub. kurze Ev. Post.)

Eee Ver.

Verdammiß, ist der Sünden Sold. Röm. 5, 18. Cap. 6, 21. Diß Wort ist Gottes Wort! Lasset demnach alle diß Wort euch durch Marck und Bein, Seel und Geist dringen, und bedencket die Unseligkeit, in welcher wir alle von Natur liegen! GOTT aber, der barmherzige GOTT, hat nicht Lust an unserer Verdammiß. Er hat daher durch seinen Sohn von derselben uns alle erlösen, und das ewige Leben uns allen erwerben lassen. Und diß läßt Gott auf dem Erdboden ausposaunen, und will, daß die Sünder sich zur Buße und Glauben an seinen Sohn bringen lassen, und also, durch Jesum, ewig selig werden sollen. Alle diejenige nun, die der Sünde von Herzen absterben, Jesum aber, mit seinem blutigen Verdienste, im Glauben ergreifen, und bey Jesu im Glauben, bis an ihr Ende beharren, werden selig werden. Alle diejenige aber, welche die Gnade Gottes in Jesu verachten, unbußfertig und ungläubig bleiben, oder doch im Glauben bis an ihr Ende nicht beharren, werden verdammet werden. Denn wer da glaubet und getauft wird, wird selig werden; wer aber nicht glaubet, wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

So werden demnach die Menschen verdammet vornemlich um des Unglaubens willen, da sie entweder aus den groben Sünden zu Jesu sich nicht in der Wahrheit bekehren, oder ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, und nicht allein aus dem blutigen Verdienste Jesu Christi, durch den Glauben, Gottes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit annehmen wollen. Und so ist der arme Mensch selber schuld an seiner Verdammiß. Gott bietet ihm Gnade an, und will ihn in wahrer Buße und Glauben, durch Jesu Verdienst, selig machen, er aber verachtet, durch muthwilligen Unglauben, die Gnade Gottes in Jesu. Wie kann er denn selig werden? In unserm Texte stellet uns Jesus

einen Hölle-Brand vor. Lasset uns die Beschaffenheit desselben ertwegen. Es war ein reicher Mann, nemlich ein reicher Jude, der äußerlich zur wahren sichtbaren Kirche gehörte, beschnitten war, seine Opfer brachte etc. aber an seinem Herzen unbeschnitten, unverändert und ungläubig war, und daher verlohren ging. Wir nennen uns, Geliebteste, Christen. Sind wir aber auch mit dem Geiste Christi wahrhaftig gesalbet? lebet Jesus, durch den Glauben, in uns, und wir in Jesu? Ist das nicht, so wird uns der Christen Name von der Verdammiß nicht befreien.

Dieser Jude war ein reicher Mann, er kleidete sich mit Purpur und

und köstlicher Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden v. 20. Darin bestand also sein Leben, daß er sich mästete wie ein Ochse auf den Schlacht-Tag, und mißbrauchte seinen Reichthum. An dem armen Lazaro übete er keine Barmherzigkeit, wie denn ungläubige Reiche gemeiniglich geizig, ungerecht, hart und unbarmherzig gegen ihren armen Nächsten zu seyn pflegen. Aber wehe! wehe solchen elenden Reichen! Dieser gottlose Reiche achtete das Wort Gottes nicht. Von Mose und den Propheten, wie wir aus seinem Gespräch mit dem Abraham sehen, hielt und glaubete er nichts; um deswillen verlangte er, daß jemand von den Todten zu seinen Brüdern gehen, und sie vor der ewigen Verdammniß warnen möchte. Ach wie viele unter Reichen und Armen sind nicht diesem verdammten Menschen, in der Geringsachtung des Wortes Gottes, und muthwilligem Unglauben gleich und ähnlich! Gott wird sie aber wieder verachten. Höre demnach, o Mensch, und folge Gott in seinem Worte, oder du wirst der Verdammniß nicht entgehen!

Er starb und ward begraben. Ohne Zweifel köstlich genug. Was halfs ihm aber? Seine arme Seele war ins ewige Verderben gefahren. Er war in der Hölle und in der Quaal. O Sünder, vielleicht stirbest du noch heute. Ach wo wird denn deine arme Seele hinfahren? Spiegele dich an diesem reichen Hölle-Brande, und lebe nicht weiter so sicher und sorglos dahin. Ewig verlohren, ist allzu schrecklich. Wir haben nun überhaupt vernommen, welche diejenigen sind, die ewig verdammet werden sollen. Lasset uns nun aber ihre Beschaffenheit noch eigentlicher und

2) ins besondere, nach dem Worte Gottes, ansehen, damit ein ieder sich desto besser darnach prüfen könne. Ungläubige, welche der Verdammniß werden übergeben werden, sind

a) alle, die dem süßen Evangelio Jesu Christi nicht gehorsam werden, noch sich von Jesu unter seine Flügel sammeln lassen wollen. Jesus klaget: Ihr aber habet nicht gewolt! Aber sie wolten nicht kommen Matth. 23, 27. c. 22, 3. Das sind rohe Leute, die dreiste hin mit Worten und mit der That sprechen: Der Prediger soll uns nicht anders machen; wir werden wol bleiben wie wir sind! Ist niemand gegenwärtig, der eben so spricht und thut? Ungläubige sind auch solche, die b) das Evangelium Jesu zwar nicht auf eine so grobe Art verwerfen, die aber doch keine rechte Achtung darauf schlagen, weil sie in dem Irdischen so sehr vertieft sind. Von diesen heisset es: Aber sie verachteten das, waren

ἀμελήσαντες, waren sorglos. Sie gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Matth. 22, 5. O ihr Armen, die ihr nur für das Zeitliche sorget, um eure unsterbliche Seele aber, daß die zu Jesu in der Wahrheit bekehret werde, und Gnade vor GOTT finde, euch nicht treulich und am meisten bekümmert, wie wollet ihr der ewigen Verdammniß entgehen? Und was wird euch denn das Irdische helfen, wenn ihr ewig, ewig verlohren seyd? Ungläubige sind

c) die mit GOTT und seinen Knechten, wenn Er sie durch selbige zum Leben einladen läset, zanken. Von diesen redet Paulus Röm. 2, 8. Einige von diesen Zänckern leben in offenbaren Wercken des Fleisches, in Zorn, Feindschaft, Hurerey, Geiz &c. Wird ihnen nun gesagt, daß GOTT solchen Sündern, in seinem Worte, die Seligkeit schlechthin ab, die ewige Verdammniß aber zuspreche; so zanken sie. Sie wollen in solchen Greueln bleiben, und doch wol selig werden. Sind nicht auch unter uns solche grob hin sündigende Zäncker? Wird euch aber GOTT als solche selig machen? Nein, in Ewigkeit nicht. Ach besinnet euch, und kehret um! Andere haben ihre eigene Gerechtigkeit, und zanken mit den Knechten Gottes, wenn sie von ihnen auf ihr Verderben, auf wahre Buße und Glauben an Jesum, und auf die neue Geburt aus GOTT hingewiesen werden. Diese Leute, so lange sie so bleiben, sind rechte Erz-Feinde Gottes, folglich recht verdamnte Menschen. O ihr Armen, die ihr unter uns in euch selbst Gerechte seyd, höret das Wort Gottes: Ihr müisset von neuem geboren werden! Joh. 3, 3. 5. 7. In Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. Gal. 6, 15. Wer mit Wercken umgeheth, ist unter dem Fluch. cap. 3, 10. Wer an Jesum glaubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4. Ungläubige sind

d) die das wahre Christenthum loben und billigen, viel gutes versprechen, nie aber mit wahrem Ernste darnach ringen, daß sie durch die enge Pforte wirklich eingehen, und zu Jesu gründlich bekehret werden. Ach lieben Seelen, gut reden, das Gute loben, viel versprechen, machets vor GOTT nicht aus. Ihr müisset zur Sache mit Ernst thun, und euch, durch den Glauben an Jesum, Gut machen lassen; sonst gehet ihr verlohren. Endlich werden auch die verdammt, die e) eine Zeitlang glauben, die Welt aber wieder lieb gewinnen,

nen, von Jesu abfallen, und entweder in groben Sünden dahin leben, oder den Schein der Gottseligkeit zwar behalten, derselben Kraft aber verläugnen. Diese arme Menschen sind elend dran. Doch können sie, wenn sie Ernst thun wollen, wol wieder zu Jesu bekehret werden. Bleiben sie aber im Unglauben, so werden sie mit den andern, wenn sie sterben, der Seelen nach, am jüngsten Tage aber, nach Leib und Seel, ewig, ewig verdammet werden. Und das ist es, was wir noch zu betrachten haben.

Anderer Theil.

Die ewige Verdammniß wird uns in dem Worte Gottes höchst erschrecklich beschrieben. 1) In Ansehung der unendlichen Majestät Gottes, die sich an den Gottlosen als seinen Feinden rächen wird. Die allerhöchste Majestät Gottes ist unendlich erhaben, über alles, was Creatur genennet werden kann. Wird nun ein Unterthan, wenn er seinen König beleidiget, weit härter gestraft, als wenn er seines gleichen beleidiget; wie wird sich denn die hohe göttliche Majestät an denjenigen rächen, von welchen sie auf das höchste ist verunehret und geschändet worden? Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes fallen! Die ewige Verdammniß wird höchst erschrecklich seyn

2) in Ansehung der Sünden, die an den Verdammten gestraffet werden sollen. Alle ihre Gedanken, Begierden, Worte, Werke, auch alle Unterlassung des von Gott ihnen befohlenen Guten, sind erschreckliche Sünden, und muthwillige Verunehrungen der allerhöchsten göttlichen Majestät; darum soll ein ieder Gedanke, eine iede Begierde, ein jedes Wort, ein jedes Werk, eine iede Unterlassung des Guten an ihnen gestrafft werden, wie es die unendliche Majestät des beleidigten unendlichen Gottes erfordert. Die frechen Sünder geben eine Sünde nach der andern dem grossen Gott hin, als freche Rebellen; Gott aber, der keiner einigen Sünde vergessen kann, (wie sie denn auch in dem Gewissen der Sünder, ob sie es gleich nicht denken, tief eingegraben sind,) wird sie ihnen alle, und zwar eine iede besonders, wieder geben, mit ewiger Qual und Pein. O Geliebteste, ich bitte euch, bedencket diß.

Alle Wohlthaten, die Gott durch seine Creaturen ihnen erwiesen, die sie aber zum Sünden-Dienste auf das schändlichste gemißbraucht haben, wird Gott von ihnen fordern, und den verfluchten Mißbrauch solcher Wohlthaten an ihnen mit ewiger Quaal und Pein strafen.

Christi Menschwerdung, Geburt, Leben, Leiden und Sterben, nebst dem Worte Gottes und den heiligen Sacramenten, haben die Feinde Gottes mit Füßen getreten. Solte sich die hohe göttliche Majestät deshalb nicht an ihnen rächen? Ja, eben diß, dadurch sie haben selig werden sollen, wird sie desto schwerer peinigen, da sie sich dadurch nicht haben wollen selig machen lassen. Die ewige Verdammniß wird höchst erschrecklich seyn

3) in Ansehung des Ortes, in welchem die Verdammten ewig bleiben müssen. Sie kommen mit dem reichen Manne in die Hölle, den Ort der Finsterniß, Angst, Quaal und Pein. Sie kommen in den Abgrund, in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet. In den Feuer-Ofen, in das ewige Feuer. Gott selbst hat diesen Ort zur Quaal seiner Feinde zubereitet; wie erschrecklich wird er denn nicht seyn? Sie wird höchst erschrecklich seyn in Ansehung

4) derer, die mit einander werden verdammt werden. Ist es fürchterlich, unter andern Kranken krank seyn, und werden die eigene Schmerzen, durch das Winseln und Beßklagen der andern schwerer gemacht; wie erschrecklich wird es denn nicht seyn, mit allen Teufeln und mit allen gottlosen verfluchten Menschen, die ie auf dem Erdboden gelebet haben, ewig, ewig gequälet werden! Daher wolte der reiche Mann nicht, daß seine Brüder auch an den Ort der Quaal kommen sollten, weil er fürchte, daß seine Quaal durch die ihrige vermehret werden würde. O gottlose Obrigkeiten und Unterthanen, Lehrer und Zuhörer, Eltern und Kinder, Herrschaften und Gesinde, was werdet ihr in der Hölle-Pein an einander sehen, mit einander empfinden, und an einander ausüben! Als rasende und wütende Hunde werden sie sich unter einander zerbeißen und ängstigen.

5) Die Quaal und Marter selber wird unaussprechlich seyn.

seyn. Sie werden a) alles Guten, nach Leib und Seel, vollkommen beraubt seyn. Von dem Angesichte Gottes und der ewigen Freude der Gläubigen, die sie von ferne erblicken müssen, werden sie ewig entfernt seyn. In ewige Verzweiflung und Frostlosigkeit werden sie unendlich versinken. Kein Licht, keine Speise noch Trank, kein Tropfen Wassers, keine Luft, nichts, nichts wird sie erquicken. Sie haben nach Leib und Seel keine Erquickung in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Hingegen werden sie sich b) in alles, was Quaal und Marter genennet werden kann, auf ewig, ewig versencket sehen. Der Feuerbrennende Zorn Gottes wird sie ewig quälen. Die Flammen der Hölle, das ewige Feuer, der Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, wird sie ewig quälen. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen. Sie werden in ewiger Todes-Quaal liegen, und doch nimmer sterben. Und wer kann die Quaal aussprechen? Es ist hienächst zu vermuthen, daß die Verdammten, vornemlich an den Gliedern, welche sie am meisten zur Sünde und Verunehrung des Schöpfers im Leben gemißbraucht haben, auch ganz insbesondere werden gequälet werden.

6) Die ewige Daurung wird der Verdammniß der Gottlosen das rechte und volle Gewicht geben. Denn sie werden in die ewige Pein gehen. Zum reichen Manne sprach Abraham: Du wirst gepeinigt, ewig, ewig.

O Ewigkeit, O Ewigkeit, du Donner-Wort!

In dieser Quaal wird allerdings ein Unterschied seyn. Je nachdem der Mensch schwer und viel gesündigt hat, nach dem wird er auch schwer und viel gestrafet werden. So bringet es die Gerechtigkeit Gottes mit sich.

Nun, ihr Lieben, von dieser ewigen Hölle-Quaal hat euch Jesus Christus erlöst, und Gott will gerne, durch wahre Buße und Glauben, euch davon befreiet wissen. Ey nun, so kommet denn, ihr Sünder, zu Jesu, bekennet Ihm eure Sünden, bereuet sie vor Ihm herzlich, und rufet Ihn an, daß Er sie euch um seines Blutes willen vergebe, und eure Seelen mit seinem Geiste salbe, damit ihr in Ihm begnadiget werdet, von nun an den Weg, der zum Leben führet, eintretet, und auf demselben fort wandelt bis an euer seliges Ende. So werdet ihr nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

In